

Heisse Themen in kühler Halle

RICHENSEE Grosses Interesse am Politforum vom Freitag. Die Veranstalterin Claudia Wedekind begrüsst dabei Doris Leuthard, Andrea Gmür und Josef Wyss. Sie befassten sich mit der Frage: «Wer gestaltet die Politik von morgen?»

von **Claudio Brentini**

«Ich habe mit ganz viel Herzblut diesen Anlass auf die Beine gestellt», sagte Claudia Wedekind in ihrer Begrüssung. Rund 140 Personen waren gekommen, trotz Hitze. Diese war indes kein Problem, fand der Anlass doch in der Halle der Seven-Air Gebr. Meyer AG statt. Einer Firma, welche führend ist beim Thema Klimageräte, was sie mit einer wunderbar heruntergekühlten Halle konkret unter Beweis stellte. Tobias Meyer stellte das Unternehmen vor, welches rund 113 Millionen Franken Umsatz macht und in der ganzen Welt tätig ist. Eindrücklich, in welchen Gebäuden und Tunnels mittlerweile Seven-Air-Technik zum Einsatz kommt.

Andrea Gmür, CVP-Nationalrätin, welche im Herbst sowohl für den National- wie auch für den Ständerat kandidiert, beantwortete in ihrem kurzen Einführungsreferat die Frage, wer die Politik von morgen gestalte, mit «wir alle.» Jede Stimme zähle, das hätten Wahlen und Abstimmungen immer wieder gezeigt. «Individualismus und Freiheit in Ehren», sagte sie. «Aber es braucht uns alle.»

Josef Wyss stellte sich der gleichen Frage und fand eine andere Antwort: «Claudia Wedekind und Konsorten.» Er sprach damit das Engagement der Organisatorin an, welche für den Kantonsrat kandidiert hatte und nicht gewählt wurde, sich aber trotzdem nach wie vor einsetze. «Manchmal braucht es einfach einen zweiten Anlauf», so Wyss. Für ihn sind auch die politische Bildung in der Schule wichtig sowie die Volksparteien, welche starken Persönlichkeiten Platz bieten sollen.

«Knochenarbeit»

Im anschliessenden Podium gesellte sich die ehemalige Bundesrätin Doris Leuthard dazu. Sie stellte sich gemeinsam mit Wyss und Gmür den Fragen



Josef Wyss, Doris Leuthard, Andrea Gmür und Moderatorin Claudia Wedekind im Gespräch.

Foto cb

von Claudia Wedekind, welche die Moderation übernahm. Es sei Knochenarbeit, sagte Andrea Gmür, Leute für die Politik in der Region zu mobilisieren. Eine Partei müsse dabei aktiv und auf verschiedenen Kanälen präsent sein. Mobilisieren könne man, so Josef Wyss, CVP-Kantonsratspräsident und Nationalratskandidat, wenn man Themen besetze, «welche die Leute interessieren und beschäftigen und auch Lösungen anbietet.»

Können Bundespolitiker wirklich für ihre Region etwas tun?, wollte Wedekind wissen. «Ich war überall unsere Doris», antwortete Leuthard mit einem Lachen. «Man kann aber der eigenen Region nicht den Vorzug geben. Die Themen sind sowieso meist national und betreffen die ganze Schweiz.»

«Die Versuchung ist da»

Thematisiert wurde auch die Rolle der Lobbyisten. «Man darf dieses Thema nicht nur negativ sehen», stellte Gmür

fest. «Die Lobbyisten helfen mit Informationen. Eine Meinung bilden muss man sich aber selber.» «Und man darf sich nicht kaufen lassen», ergänzte Leuthard. «Politiker müssen unabhängig bleiben.» Trotzdem: Die Versuchung sei da. Ein Beispiel sei das Filmfestival Locarno, welches Einladungen ausgesprochen habe für einen Besuch, mit Partnerin oder Partner. «Auf Ebene Kanton ist das nicht so ein Thema», so Wyss. «Ausser vielleicht im Kanton Genf», wofür er Gelächter und einen spontanen Applaus erntete.

Eigener Beitrag leisten

Zu reden gab auch die Tatsache, dass die Seetaler Maturaklassen alle mit dem Flugzeug ihre Maturareisen angetreten haben (der «Seetaler Bote» berichtete). Das Thema gehe alle an, so der einheitlich Tenor, und man müsse bereit sein, einen eigenen Beitrag zu leisten. Nichts sei aber nicht in den vergangenen Jahren gemacht worden, so

Josef Wyss. Schliesslich sitze neben ihm die ehemalige Energieministerin. Das Thema habe sich aber mittlerweile geändert, so Leuthard. Die Sorge um die Zukunft gehöre aber zur DNA der CVP, stellte sie klar und Andrea Gmür ergänzte, dass für die Partei Sorge zur Schöpfung zu tragen ein zentrales Anliegen sei. Auch darum sei Forschung und Bildung wichtig, sagte Doris Leuthard. «Neue Technologien können helfen, CO₂-Ausstösse, zum Beispiel von Flugzeugen, zu vermindern.»

«C ist wichtig»

Spannend wurde es dann mit einer Frage, welche Claudia Wedekind im Vorfeld der Veranstaltung gestellt worden ist. Es ging um das für die Partei altbekannte Thema der Namensänderung oder konkreter um die Bedeutung des C im Parteinamen. «Es ist mir wichtig, die christlichen Werte hochzuhalten, darum ist mir dieses C wichtig», argumentierte Andrea Gmür.

Leuthard erinnerte daran, dass diese Frage immer wieder mal in der Partei diskutiert werde. Man dürfe aber das C nicht mit der katholischen Kirche verwechseln. «Die christlichen Werte sind es Wert, sich dafür einzusetzen», stellte sie klar, was das Publikum mit einem Applaus quittierte. Josef Wyss sagte, dass man dieses C immer wieder aufs Neue erklären müsse. «Wenn man aber mit den Leuten diskutiert und ihnen erklärt, was damit gemeint ist, verstehen sie es meistens.»

«Wir alle»

Als Fazit sagte Doris Leuthard zur Frage, wer denn die Politik von morgen gestalte; «Politiker die mitdiskutieren, nicht nur auf Kuscheln setzen.» Josef Wyss: «Menschen die politisieren und sich einsetzen, auch wenn es mal einen zweiten Anlauf braucht.» Und Andrea Gmür: «Wir alle. Wir müssen bereit sein uns einzusetzen und jeden Tag von Neuem etwas beitragen.»